

Einen Posten zurückgesetzter
Knaben-Anzüge
 verkaufe zum und unter Einkaufspreis.
Carl Quehl.



Persil

Ist das zur Zeit beliebteste überall eingeführte und bestbewährteste
selbsttätige Waschmittel
 von unerreichter Wasch- und Bleichkraft. Kein Reiben, kein Bürsten, kein Waschbrett. Garantiert unschädlich für die Wäsche und vollkommen gefahrlos im Gebrauch! Millionenfach erprobt! Ueberall erhältlich!
 Alleinige Fabrikanten: **Henkel & Co., Düsseldorf,**
 auch der seit 34 Jahren weltbekannten
Henkel's Bleich-Soda.

Kleiderstoffe schwarz u. farbig
 wollene und baumwollene Mouffeline, Zephir, Kattune, Gingham, Blandrucks, Alpaka, Mallo-Unterzeuge für Herren und Damen, :: wollene und baumwollene Strümpfe, :: **Kollerjacken** :: **Blusen** :: **Unterröcke**, Chemisets, Kragen, Manschetten, Schlipse, Handschuhe, Korsetts, Sport-Chemisets, Helgoländer Kopftücher, Knaben-Baretts • Südwest • Kinder-Häubchen, **Knaben-Wasch-Anzüge**, **Sonnen- und Regenschirme.**
Sebastian Schimmeyer, Annaburg.

Pa. Thüringer Stüeckalk
 zum Bauen und Dämmen,
Pa. gemahl. Stüeckalk
 zum Bauen und Dämmen, in Säcken (unschin. fireubar),
Pa. Zementkalk,
Röhrenf. Balk (Kalksteinmehl), lose verladen, (unschin. fireubar),
Staubkalk
 offerieren zu billigsten Tagespreisen
Schraplauer Kalkwerke A.-G., Halle a. S.
 Telephone 3429.

Die Apotheke in Annaburg
 hält vorrätig:
 Selters und Brause-Eminaden, Citronensaft Flasche 25 u. 50 Pfg., Himbeerjaft Flasche 60 Pfg. u. 1 Mk., das Pfund 60 Pfg., Apfelsaft Flasche 50 Pfg., unverfälschten Medizinal-Ungarwein fl. Flasche 60 Pfg., Mosel, Rhein- und Rotwein Flasche von 1,25 Mk. an, Portwein, Malaga und Sherry von 2 Mk. an, feinsten Cognac Flasche zu 2,50 u. 3,50 Mk., fl. Flasche zu 1,25 Mk., Aromatique (Magenlikör) zu 0,50 u. 1,75 Mk., Reichel's Birk-Össenzen, Arrak und Rum in halben und ganzen Flaschen.

Ansichtspostkarten von Annaburg
 in verschiedenen Mustern empfiehlt
Hermann Steinbeiß, Buchdruckerei.

W. & A. Panick, Uhrmacher
 Annaburg, Zeffen, Schönevalde.
 Als passendste Geschenkartikel empfehlen unser reichhaltiges Lager in Germanit-, Nickel-, **Kupfer- u. Alfenid-Waren**, als Tafel-Aufsätze, Frucht- und Kartenrahmen, Saft- u. Weinfaunen, Kaffee-Service, Tablett, Zucker- und Zahnzähler, Rufen, Bowlen, Teegläser, Menagen, Eierbecher, Bowlen, Zuppen, Gg. und Kaffee-Wölfel, Tortenplatten, Aischenrahmen, Feuerzeuge, Schwedenhülisen, Schreibzeuge, Spazierstöcke, echt und imitiert Ebenholz, mit silbernen Griffen, etc.
Bei Barzahlung 5 Prozent Rabatt.



Hochelegante
Papier-Ausstattungen
 (Briefbogen und Konverts)
 vorzüglich zu Geschenken geeignet, sind in schöner Auswahl zu haben bei
H. Steinbeiß, Buchdruckerei.



Vor dem Gebrauch. Nach dem Gebrauch.
 Solche wunderbare Wandlung bewirkt
Kola-Dultz
 die beste Gehr- und Nervenstärkung der Natur.
 Stimmung, Denken, Tägligkeit sowie jede Bewegung des Körpers sind abhängig vom Gehr.
 Bluthell, Kopfschmerz, Nierenerschlagenheit, Ermüdung, Verengung und allgemeine Körperchwäche sind Zeichen mangelnder Lebenskraft. Wollen Sie sich stets gesund und munter fühlen mit klarem Stoff, gelundem Verstand und kräftigem Gedächtnis, wollen Sie Arbeit und Strapazen als Vergnügen empfinden, so nehmen Sie Kola-Dultz. Dies ist die natürlichste Nahrung für Nerven und Gehr, die gleichzeitig das Blut verbesert und bekräftigt und so Kraft und Leben spendet, auf jedes Organ des Körpers wirkt.
 Kola-Dultz bringt Lebenslust und Schaffenskraft sowie das Gefühl der Jugend mit seiner Gesundheit und Talfrat, die Erfolg und Glück verhüten.
 Nehmen Sie Kola-Dultz eine Zeitlang täglich, es wird Ihre Nerven stärken, jede Schwäche wird schwinden, und unter keinem Umstand werden Sie von Gehrlosigkeit und Kraft verlitst sein.
 Kola wird empfohlen von ärztlichen Autoritäten der ganzen Welt und angenden in Krankenbäusern und Rekonvaleszenten.
Verlangen Sie Kola-Dultz umsonst!
 Best! Viele ich Ihnen eine Gelegenheit, Ihre Nerven zu kräftigen. Schreiben Sie mit einer Postkarte mit Nene genauen Adresse, und ich sende Ihnen sofort gratis und franco ein Quantum Kola-Dultz, groß genug, um Ihnen gut zu tun und um Sie in die Lage zu versetzen, seine wundervolle Kraft zu würdigen. Wenn es Ihnen gefällt, können Sie mich bestellen. Schreiben Sie aber sofort, ehe Sie es vergeffen.
W. Jungermann, Berlin SO 33, Postfach 609

Empfehle:
Hammelfleisch
G. Wegat, Fleischermeister,
 Zörgauerstr. 18.
Einnadegläser
 für jeden Apparat passend empfiehlt
Rich. Hilpert

Früh eingetroffen:
ff. neue saure Gurken,
ff. neue Vollheringe
 in hochfeiner zarter Qualität bei
J. G. Hollmig's Sohn.

Neue saure Gurken,
neue Voll-Heringe
 empfiehlt
J. G. Fritzsche.

Pa. Salon-Brikets
 (Marke gefelich gefchäft)
 als erklartes Briket überall anerkannt, welches sich seiner vorzüglichen Eigenschaften wegen zur Lagerung ganz besonders eignet, empfiehlt zur Einbedung des Winterbedarfs, ferner
Haus- Salon-Brikets,
 ab Wagon a Str. 45 Pfg.
Dr. Kühne, Hinterstr.

Keine Arbeit! Keine Unkosten!
• Nur Wasser •
 braucht man zur Erzielung eines jahrelang haltbaren prächtigen Anstriches für Fassaden- und Innen-Räume mit
Radiumin-Farbe.
 Allein-Verkauf für Annaburg:
D. Schwarze, Zörgauerstr. 12.

Original Reichels
Likör-Össenzen
 stets vorrätig in der
Apotheke Annaburg.

Annaburger
Landwehr-Berein
 (eingetragener Verein).
 Sonnabend den **23. Juli**
 abends **8 1/2 Uhr**
General-Versammlung
 im Vereinslokal „Goldner Ring“.

- Tagesordnung:
 1. Eröffnung.
 2. Berlesen der Niederschrift über die letzte Versammlung.
 3. Stenens-Einnahme.
 4. Aufnahme neuer Mitglieder.
 5. Mitteilug eines Kameraden.
 6. Beschlußfassung über die Spendenfeier.
 7. Vortrag Lebensbild der Königin Luise.
 8. Verles-Angelegenheiten.
 9. Schlußwort.

Der Vorstand.
Die Beleidigung,
 welche ich gegen den Arbeiter **W. Wittke** ausgesprochen habe, nehme ich hiermit zurück.
G. Ullrich.
 Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

Alle Postanstalten und Landbriefträger, unser Zeitungsbote sowie die Expedition selbst nehmen noch jederzeit Bestellungen auf die **Annaburger Zeitung** für das 3. Quartal entgegen. Der Abonnementspreis beträgt 1 Mk. frei ins Haus, durch die Post 1,25 Mk. ohne Bestellgeld.
Expedition der Annaburger Zeitung.

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.
Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Gratis-Beilage:

Illustr. Sonntagsblatt

Die Inserationsgebühr beträgt für die kleingepaltene Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angesehene 15 Pfg., für Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.
Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.
Telegr.-Abt.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Pretzin, Jessen,
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften,
Königliche und Gemeinde-Verhöben.

No. 84.

Dienstag, den 19. Juli 1910.

14. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Laut Beschluß der Gemeindevertretung vom 29. Juni d. J. sind bei **Zusammenahme der Gemeindefuhr** zu zahlen:
Von Jenfiten, welche mit 16-36 Mf. veranlagt sind, pro Stunde . . . 10 Pfennig,
Von Jenfiten, welche mit 36-52 Mf. veranlagt sind, pro Stunde . . . 20 Pfennig,
Von Jenfiten, welche mit über 52 Mf. veranlagt sind, pro Stunde . . . 30 Pfennig.
Angefangene Stunden rechnen voll.
Annaburg, den 14. Juli 1910.
Der Gemeindevorsteher, Reizenstein.

Aus Deutschlands großer Zeit.

Wierzig Jahre sind dahin, seitdem alle deutschen Stämme seit Jahrhunderten wieder zum ersten Male sich in heller Einmütigkeit sammelten, um mit der Waife in der Hand fremde Begehrlichkeit abzuweisen. Im deutschen Süden wie im deutschen Norden erklang in gleicher Weise der zum Nationalliede gewordene braufende Sang von der „Wacht am Rhein“ und als erster unter allen deutschen Fürften unterzeichnete König Ludwig II. von Bayern die Mobilmachungsbefehle. Die französische Regierung wollte den Krieg, um den moich gewordenen Thron Napoleons III. von neuem zu stützen und Bismarck mit fester Hand den Intriganten in Paris die Waife vom Gesicht, unter der sie behaupteten, der Botschafter Benedetti sei in Ems beleidigt worden. Das war des großen Staatsmannes entschlossenes Werk und seiner Mitstreiter Waffe und Aton Arbeit war es, dem Feinde das Schwert aus der Faust zu schlagen. Viele Namen aus allen deutschen Gauen sind damals unsterblich geworden. Jeder tat, wie es die Notwendigkeit der großen Zeit nach bezeugen können, seine Pflicht. Und ein schönes

Bild aus diesen ersten Julitagen von anno 70, bevor die Entscheidung mit Säbel und Gewehr begann, ist der einsame Weg des damals 73jährigen Königs, späteren Kaisers Wilhelm zum Grabe seiner Mutter, der Königin Luise, an deren Todestag am 19. Juli. Lange weiltete der greise Monarch, der selbst die schwere Franzosenzeit im Anfang des vorigen Jahrhunderts erlebt, an Sarge der Duderin, der das deutsche Kind das Herz gebrochen hatte. Mit dieser Königin, die ihr Schwiegervater als „Fürstin der Fürstinnen“ bezeichnet hatte, verlor Preußen und Deutschland viel. Und doch hatte es durch sie gewonnen, was kein Tod ihm rauben konnte, was vielmehr im Glanz der Geschichte immer heller aufleuchtete und seinen Schein auf den Leidens- und Siegesweg des Volkes zu werfen bestimmt war. Als Deutschland vor 100 Jahren erwachte zum Befreiungskampf, und als Deutschland wiederum vor einem halben Jahrhundert aufstand zu seinem Einigungskampf, da hatte es eine Heldin, deren Andenten die deutsche Volksseele höher schlagen ließ, da hatte es in ihr ein heiliges Wahrzeichen. „Opfer und Aufopferung ist mein Leben“ — mit diesem Wort weist die Fürstin der Fürstinnen allen Gliedern ihres Volkes bis heute den heiligsten, ewig-schönen, niemals vergeblichen Weg der Pflicht. Heute sind es 100 Jahre, daß Königin Luise von Preußen entschlief. Wahrlich, das deutsche Volk hat Grund, zum ernststen und treuen Gedenken, denn darin liegt die beste Stählung für all den Wirral unserer Tage!

Zum 100. Todestage der Königin Luise am 19. Juli 1910.

O. C. Raum einer zweiten Frau hat das preisliche, ja unser ganzes deutsches Volk eine gleich tiefe und herzliche Liebe und Verehrung bewahrt, wie der Kaiserin Luise.

und 1807 wünschte die Königin in ihre Heimat zu reisen, um den alten Vater und ihre 17jährige Großmutter in Neustrelitz zu besuchen. Aber erst 1810 gelangte der Plan zur Ausführung. Am 25. Juni traf die Königin in Neustrelitz ein, wohin ihr ihr Gemahl am 28. Juni nachfolgte. Noch am Nachmittag desselben Tages fuhr das Königspaar nach Hohenzievers. Für den 3. Juli war die gemeinsame Heimkehr nach Berlin geplant. Da erkrankte sie; die Krankheit steigerte sich bedenklich. Der König, der mit dem Berisprechen baldiger Rückkehr abgereist war, eilte auf die Nachricht von der Todesgefahr mit seinen beiden ältesten Söhnen, Prinz Fritz, dem nachmaligen König Wilhelm IV., und Prinz Wilhelm, dem nachmaligen Kaiser Wilhelm I., an ihr Krankentager. Am 19. Juli, gegen 5 Uhr morgens, erreichte er Hohenzievers, er fand bereits eine Sterbende. Um 9 Uhr morgens bog die Königin ihr schönes Haar sanft zurück und schloß die Augen, leise sagend: „Der Jesus, mach' es kurz!“

Am 19. Juli, gegen 5 Uhr morgens, erreichte er Hohenzievers, er fand bereits eine Sterbende. Um 9 Uhr morgens bog die Königin ihr schönes Haar sanft zurück und schloß die Augen, leise sagend: „Der Jesus, mach' es kurz!“

Im Mausoleum zu Charlottenburg ruht die eble Frau an der Seite ihres Gemahls, des Königs Friedrich Wilhelm III.

Die wichtigsten Daten aus dem Leben der Königin Luise.

Am 10. März 1776 wurde die nachmalige preussische Königin Luise zu Hannover geboren als Tochter des Fürsten Karl von Wiedenburg-Brühl und der Prinzessin Friederike von Hessen-Darmstadt. In die Mutter schon im Jahre 1782 nach, vollendete die Großmutter, Landgräfin Georg von Hessen-Darmstadt, Luises Erziehung. Am 15. Juni 1799 konfirmiert, traf sie während des Feldzuges gegen die Franzosen 1793 in Frankfurt a. M. zuerst mit dem Kronprinzen von Preußen, dem

Nachdruck verboten.

colorchecker CLASSIC

31] Enterbt.

Original-Roman von Freifrau Gabriele von Schlippenbach.

„Und wieder sank der Weihnachtsabend hernieder und eine schöne Lanne wurde im hohen Saale Hollens angezündet; darunter standen glückliche Menschen, das Brautpaar, die Großeltern, Dietrich Schöningk, Franziska und der Heimgeliebte. Wie sah noch sehr zart aus, aber das Glück verkündete ihr ganzes süßes Gesicht und die braunen Samtangen strahlten wie Sterne, wenn sie sie zu Hans Leopold erhob und sich an ihn schmiegte.“
Friedrich Johann sieht die Vergangenheit vor sich, die ferne, frohe Kinderzeit, seine lange vergangene Jugend, ihm ist sehr weich zu Mut und er tritt ins Nebenzimmer und blickt durch die Glastür in die klare Mondscheinmacht hinaus, die ihre bläulichen Nebel um die Kandidatstippen. Franziska hat seine Abwesenheit bemerkt, leise folgt sie ihm und legt die Hand auf seinen Arm.
„Sie dürfen nicht traurig sein, Friedrich Johann“, sagt sie herzlich, „heute nicht, wo sich alles freut; denken Sie nicht an Vergangenes, die Gegenwart will ihr Recht und sie ist so schön, nicht wahr?“ Da erweist er ihre beiden treuen, warmen Hände und hält sie in festem Druck umspannt.
„Franziska“, spricht er, „die Gegenwart könnte noch schöner werden, wenn Sie mir angehören wollen. Einst hatte ich eine flüchtige Jugendneigung für Sie, ich habe mit Ihnen gespielt und habe Sie

schnell o
Mai unte
Sie um
auf mein
deute ein
überall,
Leben ha
unser Ha
es Frühli
mir mein
Da ich
eingestan
lieben un
„Die
sagt Frie
prüften
wollen S
mir das
werden.“
„Das
am Fent
sagen.“
„Im
sich doch
Hans Leo
haben lan
Menschen
sehen find
„Es geht
dem Baron
niedern.

Den Arm um die schlafte Gestalt seiner Braut geschlungen, tritt Friedrich Johann jetzt in den Saal. „Wahr, Mutter, segnet uns“, bittet er, „hier stelle ich Euch meine zukünftige Frau vor, die Baronin Franziska von Hohenzievers.“
Die Christbaumlichter brennen hell, auf der Spitze der Lanne schwebt der Weihnachtsengel und blickt auf die glücklichen Menschen nieder und durch den hohen Raum zieht die alte, ewig neue Verheißung des Hellen:

„Ehre sei Gott in der Höhe
„Friede auf Erden . . .“
„ * * *
Die Verlobungsanzeigen von Vater und Sohn wurden erst in Berlin gedruckt und nach Kurland geschickt, Mothensfelds, beide Schöningk und Franziska von Drahenstätt reisten in aller Stille gleich nach Neujahr ab. Und das Unerhörte begab sich, daß Baron Adam sein geliebtes Hollen verließ und mit ins „Augenland“ reiste, wie er immer zu sagen pflegte.
Am „Gottesländchen“ erregten die Doppelanzeigen viel unnützes Gekläsch und einige Wachen bildete die überaus einfache Sache das Hauptthema aller Kaffees und Klubabende. Es wurde eifrig hin und her disputiert und die Meinungen standen sich scharf gegenüber. Einige fanden es ganz in der Ordnung, daß Friedrich Johann wieder die ihm von Geburt zukommende Stellung einzunehmen gedente. Andere, strenger dem Rastengeist Pulzgebende, sprachen sich ablehnend aus und hielten ihr